

---

## Zwischenbericht der Hauptabteilung XX/5 zu Jürgen Fuchs

Ein Stasi-Bericht aus dem Jahr 1982 zeigt das Ausmaß der gegen den Schriftsteller und ehemaligen DDR-Häftling Jürgen Fuchs gerichteten "Zersetzungsmaßnahmen". Obwohl er seit seiner Ausbürgerung 1977 in West-Berlin lebte, gelang es der Stasi, ihn kontinuierlich durch Telefonterror und auf seinen Namen bestellte Waren und Dienstleistungen, zu belästigen.

Der Schriftsteller und Sozialpsychologe Jürgen Fuchs (1950-1999) engagierte sich politisch und literarisch für eine freie Rede in der DDR. Er beschäftigte sich früh mit marxistischen Werken und setzte sich in seinen literarischen Texten kritisch mit den Verhältnissen in der DDR auseinander.

Mit SED-kritischen Lyrik- und Prosawerken, die er während seiner Studienzeit verfasste, fiel er der Stasi bereits Anfang der 70er-Jahre auf. Wegen seiner angeblich "sozialismusfeindlichen Anschauungen" und "verleumderischen literarischen Arbeiten" folgten 1975 der Parteiausschluss und die Exmatrikulation vom Psychologiestudium kurz vor seinem Examen.

Am 19. November 1976 wurde Jürgen Fuchs wegen seines Engagements bei den Protesten gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns verhaftet. Bis zu seiner erzwungenen Ausbürgerung am 26. August 1977 befand er sich neun Monate in Untersuchungshaft im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Während seiner Haft war er neben langwierigen täglichen Vernehmungen auch den Schikanen eines vom MfS instruierten Zellenspitzels ausgesetzt. Die Erfahrungen seiner Stasi-Haft und der Verhöre durch MfS-Mitarbeiter verarbeitete Jürgen Fuchs in seinem Werk "Vernehmungsprotokolle". Diese veröffentlichte er 1977 zunächst als Artikelserie in DER SPIEGEL und später als Buch.

Auch nach seiner Entlassung und der Abschiebung nach West-Berlin ließ die Stasi nicht von Fuchs ab. Im Gegenteil - sie intensivierte sogar die bestehenden Überwachungsmaßnahmen gegen den Schriftsteller und sein Umfeld. Der ehemalige DDR-Häftling Fuchs publizierte weiterhin und prangerte Missstände in der DDR an. Von West-Berlin aus unterstützte er mithilfe seiner neuen Kontakte zu westlichen Medien und linken politischen Kreisen Oppositionsbewegungen in der DDR, Polen und der ČSSR. Das alles machte ihn in den Augen des MfS zu einem gefährlichen Staatsfeind. Die Stasi überwachte nicht nur jede seiner öffentlichen Aktionen, sondern drang auch in sein Privatleben ein und versuchte ihm und seiner Familie mit "Zersetzungsmaßnahmen" zu schaden.

In dem vorliegenden Zwischenbericht zu Jürgen Fuchs vom 19. September 1982 dokumentiert die Hauptabteilung XX/5 seine "feindlichen Aktivitäten". Sie zieht außerdem Bilanz der "Zersetzungsmaßnahmen", die Fuchs verunsichern und schaden sollten. Stasi-Mitarbeiter terrorisierten ihn dem Bericht zufolge "vor allem in den Nachtstunden" mit Anrufen und blockierten seinen Festnetzanschluss. Die Geheimpolizei schickte auch unerwünschte Zeitschriften und Prospekte und bestellte in Fuchs' Namen Dienstleistungen, um ihn und seine Familie zu belästigen. Dazu gehörten etwa Möbeltransporte, Schädlingsbekämpfung, Abschleppdienste und anderes mehr. Neben diesen psychisch zermürbenden Angriffen ging die Stasi auch mit physischer Gewalt gegen den ehemaligen DDR-Bürger vor. Fuchs berichtete unter anderem von einem versuchten Sprengstoffanschlag im Herbst 1986 unmittelbar vor seinem Wohnhaus.

---

**Signatur:** BArch, MfS, AOP, Nr. 15665/89, Bl. 85-89

---

### Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX/5    Datum: 29.9.1982

## Zwischenbericht der Hauptabteilung XX/5 zu Jürgen Fuchs

BSU 003085
---------------

Hauptabteilung XX/5                      Berlin, den 29. 09. 1982

Z w i s c h e n b e r i c h t  
über die Feindtätigkeit des Jürgen F u c h s

Die Analyse der vorliegenden operativen Informationen über die feindlichen Aktivitäten des FUCHS bestätigt die im Auskunftsbericht vom 26. 04. 1982 getroffene Einschätzung, wonach er sich nicht nur aktiv in die von Organisationen, Personengruppen und Einzelpersonen im Operationsgebiet ausgehende Feindtätigkeit gegen die DDR einordnet, sondern sich immer stärker als Organisator feindlicher Untergrundhandlungen im Gebiet der DDR profiliert. Er ist ein wichtiger und ernstzunehmender Inspirator der auf die Schaffung einer inneren Opposition in der DDR gerichteten staatsfeindlichen Tätigkeit von Rainer EPPELMANN und anderen feindlichen Elementen. Nach wie vor unterstützt er insbesondere alle Aktivitäten zur Schaffung einer sogenannten unabhängigen Friedensbewegung in der DDR mit dem Ziel, die negativ-feindlichen oppositionellen Elemente in der DDR zu sammeln und als politische Kraft zu formieren.

Im Vergleich zu den ersten Monaten des Jahres 1982 hat FUCHS den Umfang seiner Aktivitäten zwar eingeschränkt und auch die Schwerpunkte der feindlichen Tätigkeit haben sich etwas verlagert. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß sich die Aktivitäten zu bestimmten Anlässen, wie die Popularisierung des "Berliner Appells", der Rummel um HAVEMANN anlässlich seines Todes und die Friedensdemonstration in Bonn am 10. 06. 1982, immer massiv verstärkten und auch zukünftig verstärken können.

FUCHS wird gegenwärtig hauptsächlich in folgender Richtung feindlich gegen die DDR tätig:

- Wie in der Vergangenheit bestärkt und ermutigt FUCHS insbesondere EPPELMANN, aber auch den operativ bekannten Lutz RATHENOW und andere negativ-feindliche Elemente, in ihrem Widerstand gegen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung der DDR und vornehmlich gegen staatliche Maßnahmen zur Durchsetzung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit und Staatsdisziplin.

In differenzierter und in psychologisch gut angelegter Weise nimmt er Einfluß auf diese Personen, gibt ihnen Hinweise, berät sie, bewertet ihre Tätigkeit und nimmt ihnen vor allem die Angst vor einer Konfrontation mit der Staatsmacht. So versorgt er EPPELMANN, RATHENOW und auch Annedore HAVEMANN regelmäßig mit feindlichen Materialien, gibt Hinweise auf die Dosierung von Angriffen gegen den Staat,



## Zwischenbericht der Hauptabteilung XX/5 zu Jürgen Fuchs

BSU  
000086

78

2

fordert sie erforderlichenfalls zur Zurückhaltung auf und berät sie bei der Nutzung von Westverbindungen, um sich in der DDR "unantastbar" zu machen. Nachdem er EPPPELMANN wegen seiner Leistung "mit seiner Arbeit/die Glaubwürdigkeit der ganzen Bewegung hergestellt" zu haben, gelobt hatte, fordert er ihn nunmehr auf, die Sammlung oppositioneller Kräfte "auf breitere Beine zu stellen".

- Wesentlich zugenommen haben die Aktivitäten des FUCHS zur Vermittlung von Kontakten und Zusammentreffen zwischen EPPPELMANN und anderen DDR-Bürgern wie RATHENOW und Annedore HAVEMANN einerseits und prominenten Vertretern der westlichen bürgerlichen bzw. klerikalen Friedensbewegung andererseits. So hat er EPPPELMANN mit Persönlichkeiten aus Dänemark, Großbritannien, Holland, Österreich und der BRD sowie Westberlin bekannt gemacht. Für die Treffen, die meist bei EPPPELMANN durchgeführt werden sollten, gab FUCHS die Empfehlung, möglichst mehr geeignete Personen zu versammeln. Darüber hinaus regte FUCHS eine intensive Korrespondenz zwischen ausgewählten Personen aus dem Operationsgebiet und EPPPELMANN an. Des weiteren hatte er wesentlichen Anteil an der Vorbereitung einer Kontaktierungsreise, unter anderem mit dem Österreicher Robert JUNGK, zu "Vertretern der pazifistischen Friedensbewegung in der DDR". Mit der Entfaltung dieser Kontaktarbeit verfolgt FUCHS gleichzeitig mehrere Ziele, und zwar
  - die negativ-feindlichen Kräfte in der DDR zu beeinflussen und ihnen weiteren Rückenhalt zu verschaffen sowie
  - im Operationsgebiet den Eindruck zu erwecken, daß in der DDR eine "bedeutsame unabhängige Friedensbewegung" existiert, in der sich die politische Opposition artikuliert.
- Neben der Versorgung von EPPPELMANN, RATHENOW und Annedore HAVEMANN mit feindlichen Materialien, versendet FUCHS kontinuierlich auch derartiges Material an weitere Personen in den Bezirken der DDR oder läßt es bei persönlichen Treffen im sozialistischen Ausland durch Mittelspersonen übergeben. Dabei handelt es sich in der Regel um Presseartikel mit Angriffen gegen die DDR, um literarische Arbeiten mit hetzerischem Inhalt, um verfälschte Informationen über die Entwicklung in Polen u. a. Mehrfach wurde der sogenannte Berliner Appell und der Wortlaut der Rede von FUCHS auf dem "Forum Internationale Friedensbewegungen" in Bonn am 10. 06. 1982 verbreitet.
- FUCHS ist bemüht, seine Einflußmöglichkeiten in die DDR ständig zu erweitern und neue Kontakte zu knüpfen. So wurde inoffiziell erarbeitet, daß FUCHS den [REDACTED] Karl-Ulrich WINKLER bei der Unterhaltung von Kontakten in die DDR berät und beeinflusst. [REDACTED]



## Zwischenbericht der Hauptabteilung XX/5 zu Jürgen Fuchs

BStU  
000087  
3

79

FUCHS schaltete sich auch in die Vorbereitung der ebenfalls auf ein Treffen mit negativ-feindlichen DDR-Bürgern in der CSSR ein. Das Ziel des Treffens bestand darin, die DDR-Bürger über die Aktivitäten der Friedensbewegung in der BRD und in Westberlin zu informieren und sie davon ausgehend zu inspirieren, unter dem Deckmantel einer sogenannten unabhängigen Friedensbewegung feindliche Aktivitäten gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung der DDR zu entfalten. In Kenntnis der Zusammensetzung und der politischen Haltung der Gruppe von DDR-Bürgern übergab FUCHS der [REDACTED] mehrere Hetzschriften, die in die DDR eingeschleust werden sollten und gab ihr Hinweise, wie die DDR-Bürger zu instruieren sind.

- FUCHS läßt sich nach wie vor kontinuierlich von EPPELMANN und RATHENOW über ihre negativ-feindlichen Aktivitäten, über andere politische Vorgänge in der DDR und über die Reaktion staatlicher Organe auf negativ-feindliche Handlungen informieren. Dabei interessiert er sich vornehmlich für Nachrichten, die zur Schädigung der DDR geeignet sind. In mehreren Fällen erschienen unmittelbar nach der Informationsübermittlung im Operationsgebiet Veröffentlichungen über berichtete Vorgänge. Es liegt zwar nahe, daß FUCHS als Urheber solcher Veröffentlichungen in Frage kommt, ein Beweis für diese Annahme konnte bisher aber nicht erbracht werden. In seiner Rede auf dem "Forum Internationale Friedensbewegung" zum Auftakt der Friedensdemonstration in Bonn am 10. 06. 1982 benutzte FUCHS allerdings solche Informationen, um massive Angriffe auf die DDR vorzutragen. In letzter Zeit ging FUCHS sogar so weit, seine Partner mit deren Einverständnis nicht nur zielgerichtet nach solchen Informationen abzuschöpfen, sondern ihnen auch konkrete Aufträge zur Durchführung derartiger Recherchen in der DDR zu geben, wie

- über den Verlauf von Veranstaltungen in Kirchenkreisen, Bluesmessen u. dgl. sowie deren Resonanz in der Öffentlichkeit
- über das Vorgehen der staatlichen Organe gegen die Träger von pazifistischen Symbolen
- über die Ausgabe von FM 12 an DDR-Bürger
- über Prozesse gegen Personen, die dem Einberufungsbefehl nicht Folge leisteten.

So beauftragte FUCHS den EPPELMANN, über die Verhaftung zweier Personen aus Jena und weitere nachfolgende staatliche Maßnahmen konkrete Erkundungen anzustellen und darüber zu berich-

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 15665/89, Bl. 85-89

Blatt 87



## Zwischenbericht der Hauptabteilung XX/5 zu Jürgen Fuchs

BStU  
000088

80.

ten. EPELMANN kam dieser Aufforderung nach.

- Im Operationsgebiet tritt FUCHS regelmäßig mit hetzerischen Ausfällen gegen die DDR in Presse, Funk und Fernsehen in Erscheinung. Darüber hinaus war er maßgeblich beteiligt an der Gründung der "Arbeitsgruppe DDR in der Alternativen Liste für Demokratie und Umweltschutz" Westberlin am 29. 04. 1982. Dort verbreitete er die These, daß in der DDR "bereits eine echte unabhängige Friedensbewegung existiere" und daß sich "unter der DDR-Bevölkerung ein starker Bewußtseinswandel vollzogen habe", der sich unter anderem darin äußere, daß die "Angst vor staatlichen Repressalien" wegen der Beteiligung an der Friedensbewegung gewichen sei. Er richtete an die "linken Kräfte" in der BRD und in Westberlin den Aufruf, Solidarität mit der Friedensbewegung in der DDR zu üben und stellte die Aufgabe, die in EPELMANNs Sinne wirkenden "Aktivisten der DDR-Friedensbewegung" weltweit bekanntzumachen, um den "Massencharakter" dieser Bewegung zu verdeutlichen. Auf dem bereits genannten "Forum Internationale Friedensbewegung" diffamierte FUCHS die DDR in massiver Weise. Er sprach unter anderem von einer "gespenstigen Militarisierung des öffentlichen Lebens" in der DDR, forderte zur Unterstützung der "unabhängigen Friedensbewegung" auf und versuchte, "an konkreten Fällen die Verletzung der Menschenrechte, das gewalttätige Vorgehen gegen Andersdenkende und gegen Anhänger der echten Friedensbewegung" glaubhaft zu machen. Darüber hinaus ist FUCHS maßgeblich verantwortlich für das Zustandekommen einer konkreten Absprache des "Arbeitskreises atomwaffenfreies Europa" zur geplanten Herausgabe eines Buches über Robert HAVEMANN. Zu diesem Zweck hat er mehrfach entsprechende Materialien und Zuarbeitungen von EPELMANN und Annedore HAVEMANN abgefordert.
- Neue Hinweise auf geheimdienstliche Kontakte des FUCHS konnten nicht erarbeitet werden. Der gegenwärtige Erkenntnisstand entspricht der im Bericht vom 01. 06. 1982 gegebenen Einschätzung.

Im Zeitraum von Ende August bis Ende September 1982 wurden in konzentrierter Form spezielle Maßnahmen mit dem Ziel realisiert, FUCHS zu verunsichern und in seinem Handlungsspielraum zu beeinträchtigen.

Das betraf unter anderem:

- FUCHS wurde kontinuierlich, vor allem in den Nachtstunden, in seiner Wohnung angerufen, ohne daß sich der Anrufer meldete. Gleichzeitig wurde jeweils der Fernsprechananschluß zeitweilig blockiert.
- Im Namen von FUCHS wurde eine Vielzahl von Bestellungen von Zeitungen, Zeitschriften, Prospekten, Offerten u. dgl. aufgegeben, darunter auch Bestellungen, die zur Kompro-



## Zwischenbericht der Hauptabteilung XX/5 zu Jürgen Fuchs

BSU
003089
5

 81

mittlung des FUCHS geeignet sind.

- Mehrfach wurden Taxis und Notdienste (Schlüsselnotdienst, Abflußnotdienst, Abschleppdienst) vorwiegend nachts zur Wohnung des FUCHS bestellt.
- Mit einer Vielzahl von Dienstleistungsunternehmen und anderen Einrichtungen wurden zu unterschiedlichen Tageszeiten, einschließlich der Wochenenden, Besuche bei FUCHS vereinbart (Beratung zur Wohnungs- und Kucheneinrichtung sowie zur Badausstattung; Polstermöbelaufarbeitung, Polstermöbelreinigung, Wohnungsreinigung, Fensterputzer; Abholung von Schmutzwäsche, von Teppichen und Gardinen; Verkauf von Antiquitäten, Antiquariatsartikeln, Musikinstrumenten, Wohnungsauflösung, Abholung von Autowracks; Reparatur von Fernsehgeräten und Waschmaschinen; Möbeltransport, Ungezieferbekämpfung, Bereitstellung von Mietautos mit Fahrer, Massage, Beratung über Versicherungsabschlüsse, Buchung von Reisen, Bestellung von Menüs).

Die dazu durchgeführten Überprüfungen ergaben, daß sich FUCHS angesichts der von den beauftragten Unternehmen veranlaßten Aktivitäten, der wiederholten Störungen und des massiven Eintreffens von Materialien unterschiedlichster Art belästigt fühlt und darüber verärgert ist. Bisher wurden seinerseits keine Bemerkungen bekannt, wonach er die eigentlichen Urheber für diese Belästigungen in Maßnahmen des MfS sieht.

Zwischenzeitlich wurde mit der Schwiegermutter des FUCHS eine Aussprache durchgeführt. Wesentliche operative Erkenntnisse wurden dabei nicht gewonnen. Unter Nutzung persönlicher Interessen wurde die Schwiegermutter aufgefordert, auf ihre Tochter und ihren Schwiegersohn dahingehend einzuwirken, daß sie zukünftig von feindlichen Angriffen auf die DDR Abstand nehmen.